

Funk-Gruppe/Standortmarketing Vaduz

Zeichen für den Klimaschutz: 40 Rottannen dekorieren «Vaduz on Ice»

Die Funk-Gruppe feiert im Jahr 2019 das 140-jährige Bestehen. Der grösste eigenständige Risikobroker und Versicherungsbroker im deutschsprachigen Raum hat im Rahmen eines sozialen Projektes in Myanmar 140 000 Mangroven gepflanzt, um einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Auch in der

einem Team von Risikomanagement- und Versicherungsexperten Unternehmenskunden in der ganzen Region. Das gemeinsame Projekt mit Standortmarketing Vaduz hat deshalb einen besonderen Stellenwert.

Vorweihnachtliche Stimmung

Rund um den Rathausplatz verschönern aktuell 40 Rottannen das Gelände und sorgen für eine vorweihnachtliche Stimmung bei «Vaduz on Ice». Nachdem «Vaduz on Ice» seine Türen geschlossen habe wird, beziehen die Rottannen dann ihr neues Zuhause im Vaduzer Wald. Natürlich werden auch die Mitarbeiter von Funk, der Gemeinde und Standortmarketing Vaduz dann selber Hand bzw. Schaufel



Peter Thöny (Präsident «Erlebe Vaduz»), Andy Bircher (Funk Insurance Brokers AG, Vaduz), Michela Schurte-Knöpfel (Geschäftsführerin «Erlebe Vaduz») und Markus Goop (Skunk AG, v. l.). Bild: pd

anlegen. Bis es so weit ist, lockt der Eisplatz bei seiner siebten Austragung Familien und Eissportbegeisterte ins Zentrum von Vaduz. Die Besucher können ihre Runden auf dem Eis drehen oder sich in Gruppen zum Eisstockschiessen verabreden. Wer leckere Heissgetränke und Snacks geniessen möchte, findet an diversen Marktständen rund um den Eisplatz ein breites Angebot. Wer es lieber warm und gemütlich mag, wird sich im urchigen Holzchalet «Vaduzner Alphötta» bei einem Raclette oder Fondue wohlfühlen. Der Eisplatz ist bis zum 6. Januar täglich bis 21 Uhr geöffnet. (Anzeige)

Mehr Informationen
www.vaduz-on-ice.li

EB Stein Egerta

Talk im Kunstmuseum

Dialog über das Menschliche in Zeiten der Wende. In der Veranstaltung bringt Christian Hörl, Unternehmensberater und Buchautor, die Gedanken seines Buches in einen Dialog mit dem Psychologen Matthias Brüstle, Christiane Meyer-Stoll (Kunstmuseum Liechtenstein) und dem Liechtensteiner Autor Stefan Sprenger. Den Teilnehmenden werden neue und vertiefte Einblicke ins Thema ermöglicht. Sie sind Zuhörer und aktive Teilnehmende. Das Gespräch mündet in einem Kreisdialog und einer Gesprächsform, in der Menschen gemeinsam der Wahrheit näherkommen und Neues entdecken können. Der Kurs findet in Kooperation mit dem Kunstmuseum am Donnerstag, 5. Dezember, von 18 bis 19.30 Uhr im Kunstmuseum statt.

#näherdran

Schweiz und Liechtenstein setzt Funk ein symbolisches Zeichen mit verschiedenen Baumprojekten zusammen mit ausgewählten Kunden. Die Ländergesellschaft in Liechtenstein ist 2018 unter der Führung von Andy Bircher gestartet und begleitet mit

Forum

VMR-Stellungnahme zum Leistungsaufschub der Krankenkassen

Die gesetzliche Verankerung des Leistungsaufschubs der Krankenkassen bei Zahlungsverzug von Versicherern ist aus menschenrechtlicher Sicht bedenklich. Trotz Anmerkungen in der Vernehmlassung werden die bisherigen Vorschriften zum Zahlungsverzug inhaltlich unverändert in den Gesetzesvorschlag übernommen.

Die aktuelle Praxis birgt die Gefahr, dass Menschen in ihrem Recht auf Gesundheit

eingeschränkt werden. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte schützt in Art. 25 das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard, auf Gesundheit und Wohlbefinden. Mit der Ratifikation des UNO-Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Art. 12) hat sich Liechtenstein für den diskriminierungsfreien Zugang zu den vorhandenen Gesundheitseinrichtungen verpflichtet. Eine gesetzliche Bestimmung, die Gesundheitsleistungen

verwehrt, sollte eine Differenzierung vornehmen zwischen Personen, die die Krankenkassenbeiträge nicht zahlen können und solchen, die diese nicht zahlen wollen. Ersteres verstösst gegen das Recht auf Gesundheit. Zwar sind medizinische Notfallbehandlungen auch im Leistungsaufschub möglich. Es fehlt jedoch eine Definition, was solche Notfallbehandlungen umfassen.

Gemäss der Gesetzesvorlage kann ein Leistungsaufschub

verhängt werden, nachdem die erste Mahnungsfrist abgelaufen ist. Es liegt dann im Ermessen der jeweiligen Krankenkasse, wie strikt sie diesen umsetzt. Die Kulanzbereitschaft ist unterschiedlich. Mit Blick auf das Prinzip der Gleichbehandlung wäre eine klare, gesetzlich verankerte Handlungsanweisung angebracht.

Die Wirkung des Leistungsaufschubs ist grundsätzlich in Frage zu stellen: Die Anzahl der Versicherten, die von einem

Leistungsaufschub betroffen sind, ist in den letzten Jahren von 167 Personen Ende 2017 auf 290 Personen im Februar 2019 angestiegen. Zudem werden die Unterstützungsbeiträge verschiedener karitativer Einrichtungen zunehmend für die Bezahlung von Krankenkassenprämien oder Krankheitskosten benötigt. Der VMR empfiehlt deshalb eine Untersuchung der Lebenssituation der betroffenen Versicherten, bevor ein Leistungsaufschub verhängt wird.

Liegen wirtschaftliche, soziale oder gesundheitliche Probleme dem Zahlungsverzug zugrunde, sollten diese mit einem Case-Management-System angegangen werden. Der Ausschluss von Gesundheitsdienstleistungen durch die Verhängung eines Leistungsaufschubs ist in diesen Fällen keine menschenrechtskonforme Lösung.

Eine Stellungnahme des Vereins für Menschenrechte in Liechtenstein (VMR)

Leserbriefe

Schulschwänzer mit Gemüseattributen

Die für eine bessere Zukunft schulschwänzenden Kinder sind nicht so dumm, wie die Logik gebietet, dass wenn man die Schule schwänzt, man in dieser Zeit vom Lehrer nichts lernen kann. Das aber ist heute ein vernachlässigbarer Faktor, sind die Jungen gerissener wie die Lehrer. So ein verkorkster Lehrerheini, längst abgestumpft, weil die Digitalisierung ihn periodisch von Neuem überrollt und als Nixwiss an der Schule höchstens noch duldet, wird zusehen müssen, wie seine Gofen ihn einfach im Stich lassen, respektive ihm einen freien Tag beschermen. Sind diese gerissenen Kinder erwachsen, werden auch sie danach gieren, eine gute Anstellung zu haben, eine,

welche sie und ihre Familie ernähren kann, eine, die ihnen ein Haus, eine Wohnung und eine warme Stube in Aussicht stellt, Ferien am Meer, ein Auto und vor allem täglich nicht nur immer Wurst und Brot ermöglicht. So etwa achttausend Franken mindestens müssen sie für das alles zusammenkratzen, wobei ihr Arbeitgeber noch kräftig dazulegen muss, damit sie krankenversichert sind, eine Pensionskasse haben und bis prognostizierte siebzig Jahre leistungsfähig bleiben. Und ihr Arbeitgeber wird von ihnen diese Leistung verlangen, denn er muss seine Produkte verkaufen, um selber eben jene achttausend Franken zusammen zu kratzen. Redet man mit jungen Menschen, dann antworten alle im stets gleichen Tenor. Nach der Ausbildung, die Vater Staat zahlt, was sie aber nicht interessiert, begrei-

fen schon gar nicht, erst einmal eine Weltreise oder Studienaufenthalte im fernen Ausland. Dann einen guten Job, und man höre und staune, diesen auch am liebsten beim Vater Staat, weil das wäre am sichersten, oder eben in einer guten Firma mit Zukunftsaussichten. Durch die Medien kreisen immer wieder Schreckensbilder, die davon berichten, man hätte da und dort Gemüse oder Früchte tonnenweise vernichtet, wo doch so viele Menschen auf der Welt Hunger leiden. Nehmen wir 20 Tonnen Gurken, die sich nicht verkaufen lassen, weil die Medien den Menschen vorplappern, dieses Jahr wäre die Tomate jenes Ding, das man essen sollte. Halt eben am kapriziösen Markt vorbeiproduziert. Will man diese Gurken dem hungernden Afrikaner schenken, dann sind Unmengen Leute notwendig, diese in

Kisten zu verpacken, auf Transporter zu laden in den nächsten Hafen zu fahren und in die Schiffe oder Flugzeuge zu karren. Und noch ehe das Schiff ablegt, sind alle Gurken schon verfault. Genauso schnell wie «Friday for Future» bald verfault sein wird.

Jo Schädler
Eschnerstrasse 64, Barend

Ja zu einer Aufwertung der Politik

Für eine funktionierende Demokratie braucht es qualifizierte und motivierte Personen, die bereit sind, sich politisch zu engagieren. Es braucht dabei Frauen und Männer. Eine ausgewogene Vertretung beider Geschlechter ist not-

wendig, damit unterschiedliche Lebenserfahrungen und Fähigkeiten einfließen können.

Politikerinnen und Politiker fallen jedoch nicht vom Himmel. Es braucht einen systematischen Aufbau und die Förderung von interessierten Personen. Gleichzeitig müssen wir uns mehr anstrengen, die Politik zu einem interessanten und (auch finanziell) attraktiven Betätigungsfeld zu machen. Die Parteien spielen dabei eine zentrale Rolle, aber sie sollten nicht die alleinige Verantwortung dafür tragen müssen. Genauso wenig wie die Zivilgesellschaft, die gerade im Bereich der Förderung von Frauen in der Politik die Federführung übernommen hat. Es braucht ein Zusammenspiel aller Kräfte.

Deshalb unterstützen wir die Initiative Halbe-Halbe. Mit

unserer Unterschrift wollen wir sicherstellen, dass sich die Gewalten im Land ihrer Verantwortung und ihrer Aufgabe bewusst sind. Die Regierung und der Landtag spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, gute Rahmenbedingungen zu setzen. Die Haltung des Staates hat auch eine Signalwirkung für die anderen Akteure und Akteurinnen. Wir hoffen deshalb auf ein Zustandekommen der Initiative. Der Verfassungszusatz kann dazu beitragen, dass unsere Demokratie gestärkt wird und wir auf qualifizierte Frauen und Männer zählen können, die bereit sind, die wichtige politische Arbeit zu leisten.

Mitglieder des Projekts «Vielfalt in der Politik»: Andrea Hoch, Eva-Maria Schädler, Dagmar Bühler-Nigisch, Claudia Heeb-Fleck, Petra Eichele, Nancy Barouk-Hasler, Christine Schädler


Schönheits Oase
Ursula Benz

Büfelderstrasse 1 – 8370 Sironach
Telefon 071 966 39 66 – Mobil 079 412 47 17
info@schoenheitsoase-benz.ch – www.schoenheitsoase-benz.ch
Termine und Beratungen nur nach telefonischer Vereinbarung!

Für unendlich grosse Resultate – Icoone® H



FALTEN | HAUTERSCHLAFUNG | CELLULITE | LOKALE FETTANSAMMLUNGEN

Anders als andere Technologien gibt icoone® Ihrer Haut und dem Gewebe ein echtes «Training» und kann am ganzen Körper eingesetzt werden – sogar für die empfindlichsten Bereiche wie Augenpartie, Brust, Hals, Innenseite der Arme und Oberschenkel, und dies völlig schmerzfrei und mit einem angenehmen Gefühl des Wohlbefindens und der Entspannung.

Ihre Vorteile: Die Resultate sind bereits ab der ersten Sitzung sichtbar! Vereinbaren Sie noch heute Ihren Schönheitstermin.